



**Institut für
Ökonomische Bildung**



Fachbereich 04: Wirtschaftswissenschaften

IÖB-Diskussionspapier

2/09

Folgen des Bosman-Urteils für die 1. Fußball-Bundesliga

Hannah Geyer/Alexander Dilger

IÖB-Diskussionspapier 2/09

August 2009

ISSN 1860-8159

Folgen des Bosman-Urteils für die 1. Fußball-Bundesliga

Hannah Geyer/Alexander Dilger

Zusammenfassung

Im Mai 2008 verabschiedete der Fußball-Weltverband (FIFA) eine Resolution zur sogenannten „6+5-Regel“. Nach dieser Regel muss die Anzahl einheimischer Spieler in der Startformation von Vereinsmannschaften im Profifußball stufenweise aufgestockt werden. Über die Reglementierung des Einsatzes ausländischer Spieler wird schon seit Inkrafttreten des sogenannten Bosman-Urteils diskutiert, durch welches der uneingeschränkte Einsatz von Spielern aus EU-Staaten in Vereinsmannschaften erlaubt wurde. Der vorliegende Beitrag untersucht daher empirisch die Auswirkungen der Öffnung des Spielermarktes auf die Leistung der Vereine der ersten Fußball-Bundesliga sowie auf die Heterogenität der Liga und gibt einen Ausblick auf mögliche Auswirkungen für den einheimischen Nachwuchs.

Consequences of the Bosman-ruling for the first division of German soccer

Abstract

In May 2008 the *Fédération Internationale de Football Association* (FIFA) passed a resolution concerning the so called “6+5-Rule”. According to this rule the number of domestic players in the starting line-up of professional soccer teams has to be increased step by step. The regulation of foreign players is discussed since the commencement of the Bosman-ruling, which permitted inter alia the unrestricted use of foreign players in the squad of sport teams. This paper empirically analyses the effects of the opening of the players’ market on the performance of the teams in the *Bundesliga*, the first division of German soccer, as well as the effects on the heterogeneity of the league and looks out on potential effects on domestic up-and-coming players.

Im Internet unter:

http://www.wiwi.uni-muenster.de/ioeb/downloads/forschen/paper/IOEB_DP_02_2009.pdf

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Institut für Ökonomische Bildung
Scharnhorststraße 100
D-48151 Münster

Tel: +49(0)251/83-24303 (Sekretariat)
E-Mail: iob2@uni-muenster.de
Internet: www.wiwi.uni-muenster.de/ioeb

Folgen des Bosman-Urteils für die 1. Fußball-Bundesliga

1. Einleitung

Im Mai 2008 verabschiedete der Fußball-Weltverband (FIFA) eine Resolution zur sogenannten „6+5-Regel“. Hintergrund dieser Regel ist die stufenweise Aufstockung der Anzahl einheimischer¹ Spieler in der Startformation der Vereinsmannschaften im Profi-Fußball. Demnach sollen in der Saison 2010/2011 mindestens vier Spieler der Startformation einer Mannschaft für die Nationalmannschaft des jeweiligen Landes spielberechtigt sein, in der Saison 2011/2012 fünf und ab der Saison 2012/2013 dann durchgehend mindestens sechs Spieler.² Ein von der FIFA in Auftrag gegebenes Gutachten des *Institute for European Affairs* (INEA) kam Anfang März 2009 zu dem Ergebnis, dass die Regel mit dem europäischen Recht vereinbar sei.³

Die neue Regel zur Festlegung eines Kontingents für einheimische Spieler wird vor allem von Kritikern des seit Dezember 1995 geltenden Bosman-Urteils befürwortet. Im Zuge der Klage von Jean-Marc Bosman entschied der Europäische Gerichtshof damals zum einen das Verbot der Zahlung von Ablösesummen für Spieler mit auslaufenden Verträgen und zum anderen, dass Profi-Fußballer innerhalb der EU als normale Arbeitnehmer gelten und damit die bis dahin gültigen Ausländerregelungen nicht mit dem europäischen Recht vereinbar sind.⁴ Mit Beginn der Saison 1996/1997 wurde daher der unbeschränkte Einsatz von Spielern aus EU-Staaten in Vereinsmannschaften erlaubt. Der Deutsche Fußball Bund (DFB) ging sogar so weit, alle Spieler aus den 51 Mitgliedsländern der UEFA uneingeschränkt in der 1. Fußball-Bundesliga zuzulassen. Mit der Saison 2006/2007 wurden alle Ausländerbeschränkungen in der 1. Fußball-Bundesliga schließlich komplett aufgehoben.

Kritiker des Bosman-Urteils befürchteten weitreichende Folgen für Ligen, Nationalmannschaften und Nachwuchsspieler, wie sie z. B. SIMMONS schon 1997 in einem der ersten wissenschaftlichen Artikel zu der Entscheidung beschrieb:

¹ Unter einheimischen Spielern sind hier und im Folgenden Spieler zu verstehen, die für die Nationalmannschaft des jeweiligen Landes spielberechtigt sind.

² Daher der Name „6+5 Regel“, s. z. B. FIFA (2008).

³ S. z. B. INEA (2009a).

⁴ Für nähere Erläuterungen zum Bosman-Urteil s. z.B. EUR-LEX (1995).

Within the football industry, this ruling provoked panic and dire warnings. Concerns were expressed that players' asset value would have to be written off from club balance sheets, that an important source of revenue for smaller clubs would be withdrawn threatening their viability, that star players would become even more concentrated in a relatively small number of rich clubs and that domestic leagues would become "flooded with cheap foreign imported players" who might displace domestic players.⁵

Auch das zwölf Jahre später durch INEA vorgelegte Gutachten zur „6+5-Regel“ kommt zu dem Ergebnis, dass in Folge des Bosman-Urteils große und nicht positive Veränderungen im Profifußball eintraten. Unter anderem werden eine größere Ungleichheit des Wettbewerbes sowie geringere Chancen für einheimische Nachwuchsspieler als Konsequenzen des Bosman-Urteils angeführt.⁶ Das Gutachten kommt daher zu dem Ergebnis, dass der Einsatz nicht-einheimischer Spieler aus den folgenden Gründen begrenzt werden sollte:

Als zentraler Zweck ist die Schaffung und Gewährleistung des sportlichen Wettbewerbs hervorzuheben. Die vorrangige Zielrichtung der „6+5-Regel“, die sich pointiert als „Sport soll Sport bleiben“ fassen lässt, ist mit ihrem Anliegen, sportlichen Ungleichheiten zu begegnen und einen primär sportlichen Wettkampf zu gewährleisten, bereits durch europarechtlich legitime Zielvorstellungen getragen. Soweit zugleich effektive Anreize zur Nachwuchsförderung gesetzt werden, trägt dieser Zweck zudem zur Akzeptanz der Regel bei. Daneben dient die „6+5-Regel“ dem Schutz nationaler Identitäten und der Nationalmannschaften, womit in Einvernehmen mit Art. 6 Abs. 3 EU und 151 EG dem Fußball als nationalem Kulturelement Rechnung getragen wird.⁷

In diesem Beitrag soll zunächst ein Überblick über bisherige Studien zum Bosman-Urteil gegeben werden. Anschließend wird am Beispiel der 1. Fußball-Bundesliga untersucht, inwiefern die Befürchtungen der Kritiker bzgl. der Bosman-Entscheidung tatsächlich berechtigt waren bzw. inwieweit die „6+5-Regel“ sinnvoll zur Erreichung der genannten Ziele ist. Dazu werden zunächst einige Hypothesen bezüglich der Entwicklungen nach dem Bosman-Urteil aufgestellt und dann anhand von Daten der letzten 13 Jahre vor und seit der neuen Regelung untersucht. Der Beitrag schließt mit einem Ausblick auf weitere mögliche Untersuchungen, insbesondere hinsichtlich den Auswirkungen des Bosman-Urteils auf Nachwuchsspieler, sowie einem Fazit.

⁵ Simmons (1997), S. 13.

⁶ S. INEA (2009a).

⁷ INEA (2009b), S. 9.

2. Bisherige Studien

Sowohl mit dem Aspekt der Abschaffung von Transferzahlungen für Spieler mit auslaufenden Verträgen als auch der Aufhebung der Ausländerbeschränkung für Spieler aus der EU beschäftigen sich bereits zahlreiche theoretische sowie empirische Arbeiten.

2.1. Theoretische Arbeiten

Die theoretischen Arbeiten zum Bosman-Urteil befassen sich ausschließlich mit den Auswirkungen der Abschaffung von Transferzahlungen für Spieler mit auslaufenden Verträgen. So untersuchen ANTONIONI & CUBBIN (2000), inwiefern unter der Abschaffung von Transferzahlungen die Qualität des gesamten Fußballs leidet. Die Qualität kann dadurch abnehmen, dass Vereine nun weniger in die Ausbildung und das Training von Spielern investieren, da sie nach Beendigung des Vertrages des Spielers nicht mehr von dieser Investition profitieren. Anhand eines Modells der modernen Investitionstheorie zeigen die Autoren, dass bei ausschließlicher Betrachtung der Spieler mit auslaufenden Verträgen tatsächlich weniger investiert werden würde. Da jedoch nur ein sehr geringer Anteil aller getätigten Transfers einer Saison Spieler mit auslaufenden Verträgen betrifft,⁸ tritt der erwartete Rückgang der Investitionen in Ausbildung und Training der Spieler nicht ein. Als zweiten Grund, der gegen die These nachlassender Qualität spricht, führen die Autoren an, dass sich Vereine und Spieler sehr schnell an die neuen Begebenheiten anpassen. In einem Überblick über die Entwicklung in großen europäischen Ligen zwei Jahre nach der Bosman-Entscheidung zeigt sich eine erste Tendenz zu längerfristigen Verträgen, die dazu führt, dass Verträge noch seltener auslaufen und Spieler im Normalfall gegen Zahlung einer Transfersumme aus Verträgen herausgekauft werden.

Auch ERICSON (2000) betrachtet den Zusammenhang zwischen der Abschaffung von Transferzahlungen für Spieler mit auslaufenden Verträgen und der spielerischen Leistung in der Liga. Anhand eines Modells kommt er zu dem Ergebnis, dass die Auswirkungen der Bosman-Entscheidung die Qualität der Ligen senken. Als Grund nennt er den fehlenden Schutz für finanzschwächere Vereine, die talentierte junge Spieler ausbilden und dann nach Ablauf ihres Vertrages ohne eine Entschädigung an finanzstärkere Vereine abgeben müssen. DILGER (2001) widerspricht dieser These und erläutert, inwiefern anhand des Modells gezeigt werden kann, dass die Effizienz durch die Bosman-Entscheidung nicht sinkt. Eine mögliche Lösung gegen Ineffizienz wären im Extremfall lebenslange Verträge.

⁸ In der englischen Premier League z. B. betreffen nur 10 % aller Transfers Spieler mit auslaufenden Verträgen.

FEESS & MÜHLHEUSSER (2003) vergleichen statt der Situation vor und seit der Bosman-Entscheidung die Situation nach der Bosman-Entscheidung mit einem neuen System, das Mario Monti, damaliger Wettbewerbskommissar der Europäischen Kommission, befürwortet. In diesem neuen System müssten auch bei bestehenden Verträgen keine Transferzahlungen bei einem Wechsel zu einem anderen Verein geleistet werden. Stattdessen wird eine Summe für den Vertragsbruch und, abhängig vom Alter des Spielers, ein Entgelt für die Ausbildung des Spielers gezahlt. Durch einen Vergleich der beiden Systeme erläutern FEESS & MÜHLHEUSSER, dass das neue Transfersystem die Gesamtauszahlung für Spieler reduziert, da die Verhandlungsposition des neuen Vereins bei erneuten Vertragsverhandlungen gestärkt wird. Des Weiteren zeigt sich, dass die Gehaltsunterschiede zwischen Spitzenspielern und durchschnittlichen Spielern unter dem neuen System sinken, wenn die Spieler zu einem neuen Verein transferiert werden. Zusätzlich wird das neue System die Ausgaben der Vereine in die Ausbildung junger Talente reduzieren, da der neue Verein mehr von dieser Investition profitiert als der alte Verein, der die Ausbildung tatsächlich finanziert hat.

DILGER (2005) untersucht Transferzahlungen auf der makroökonomischen Ebene, die alle Spieler, Vereine und Ligen einer Sportart einbezieht. Dabei gilt, dass die Summe aller für Spieler gezahlten Transferleistungen der Summe aller erhaltenen Transferleistungen entsprechen muss. Die Ausgestaltung der Transfersysteme hat daher nur einen sehr geringen Einfluss auf die Gehälter der Spieler. Stärkere Auswirkungen zeigen sich allerdings bezogen auf die Investitionen in die Ausbildung der Spieler, die bei Wegfall von Transferzahlungen alleine von den jeweiligen Spielern getragen werden müssen, und bezogen auf die Risikoverteilung. DILGER kommt zu dem Ergebnis, dass in Bezug auf diese Aspekte das Transfersystem nach dem Bosman-Urteil am besten ist.

2.2. Empirische Arbeiten

Im Unterschied zu den theoretischen Arbeiten befassen sich die empirischen Studien mit beiden Aspekten der Bosman-Entscheidung. So untersuchen RIEDL & CACHAY (2002) in einer umfangreichen sportsoziologischen Studie die Auswirkungen des Bosman-Urteils auf die Nachwuchsförderung in den Bundesligavereinen der Sportarten Fußball, Handball, Basketball und Eishockey. Als zentrale Ergebnisse ihrer Studie nennen die Autoren unter anderem drei Folgen des Urteils: Erstens stellen sie nicht nur einen erhöhten Ausländeranteil, sondern auch ein gestiegenes Leistungsniveau fest. Zweitens nennen sie die mangelhafte Integration von einheimischen Nachwuchsspielern als Hauptproblem des Urteils, kommen jedoch drittens zu

dem Ergebnis, dass die Bundesligavereine ihre Anstrengungen bezüglich der eigenen Nachwuchsförderung im Zuge des Bosman-Urteils gesteigert haben.

FEESS, FRICK & MÜHLHEUSSER (2004) erweitern die Untersuchung von FEESS & MÜHLHEUSSER (2003) um eine theoretische Betrachtung der Situation vor Bosman und eine empirische Betrachtung aller drei Systeme. Dabei zeigt sich zunächst theoretisch, dass es einen Trade-off bei der Unterzeichnung eines ersten Vertrages zwischen dem ursprünglichen Verein und dem Spieler gibt. Auf der einen Seite führen kurze Verträge zu einem geringeren Moral Hazard-Effekt und damit zu besserer Leistung, auf der anderen Seite erhöhen kurze Verträge aber den Verhandlungs-Pay-off eines neuen Vereins und reduzieren damit den erwarteten Pay-off des alten Vereins und des Spielers. Des Weiteren kommen die Autoren in ihrer empirischen Analyse zu den folgenden Ergebnissen: Zum einen profitiert der alte Verein unter allen drei Systemen im Moment der erneuten Verhandlungen von hohen Vetosummen und langen Verträgen. Zusätzlich sind die Verträge im Bosman-System am längsten, da hier der alte Verein am meisten von langen Verträgen profitiert. Zum anderen werden Spieler, die langfristige Verträge unterschreiben, durch höhere Einstiegsgehälter für einen geringeren Neuverhandlungs-Pay-off entschädigt. Schließlich stellen die Autoren fest, dass der Zusammenhang zwischen der Vertragslänge und der Leistung des Spielers sowohl positiv (bei dominierendem Selektionseffekt, da bessere Spieler eher längere Verträge angeboten bekommen als nicht so gute) als auch negativ (bei dominierendem Moral Hazard-Effekt) sein kann, in jedem Fall aber unter dem Bosman-System schwächer ausgeprägt ist.

MILANOVIC (2005) untersucht die steigende Internationalisierung im Fußball (unter anderem bedingt durch das Bosman-Urteil) zunächst theoretisch mittels eines einfachen Modells und dann empirisch anhand von Daten der Champions-League, der italienischen Liga Serie A und Weltmeisterschaften. Für die Champions-League zeigt sich, dass die Konzentration guter Leistungen auf wenige Mannschaften in den Jahren seit der Bosman-Entscheidung stark zugenommen hat. Ähnlich verhält es sich in der italienischen Liga, hier ist eine Konzentration der besseren Mannschaften im reicheren Norden des Landes erkennbar. Im Unterschied dazu steigt bei den Nationalmannschaften die Anzahl der stärkeren Mannschaften an, in letzter Zeit gibt es mehr „neue“ Mannschaften⁹. Zusätzlich deutet der Rückgang der Tordifferenz in Weltmeisterschaftsspielen auf eine ausgeglichene Leistungsstärke der Mannschaften hin.

⁹ Unter „neuen“ Mannschaften versteht MILANOVIC in diesem Zusammenhang Mannschaften, die vorher noch nie das Viertelfinale einer Weltmeisterschaft erreicht hatten.

BERTHOLD & NEUMANN (2005) zeigen anhand empirischer Daten, dass aufgrund des Bosman-Urteils der europäische Vereinsfußball nun von einigen wenigen Top-Ligen dominiert wird, da diese in der Lage sind, alle guten in- und ausländischen Spieler unter Vertrag zu nehmen. Im Unterschied dazu führt die Bosman-Entscheidung für Nationalmannschaften dazu, dass auch Nationalteams aus Ländern mit schwächeren Ligen Chancen auf gute Platzierungen bei Europa- und Weltmeisterschaften bekommen, da die Spieler dieser Nationalteams nun in ausländischen starken Ligen Spielpraxis sammeln können und die Nationalmannschaften davon profitieren. Im Gegensatz zu den Europapokalspielen, wo nun wenige Mannschaften die Siege unter sich ausmachen, wird nach Meinung der Autoren also der Wettbewerb unter den Nationalmannschaften durch das Bosman-Urteil verstärkt.

BINDER & FINDLAY (2008) konzentrieren sich in ihrer Untersuchung auf den Effekt, den die Einführung der Bosman-Regel auf die Spielstärke der Nationalmannschaften und auf den Unterschied der Spielstärken der Teams in einer Liga hat. Hintergrund hierfür ist zum einen die Befürchtung, dass es einheimische Spieler durch die Aufhebung der Ausländerbeschränkungen in der eigenen Liga schwerer haben und dies die Spielstärke der Nationalmannschaft negativ beeinflusst. Dies gilt jedoch nur für Nationalmannschaften der stärkeren Ligen. Nationalmannschaften aus Ländern mit schwächeren Ligen profitieren von der neuen Regel, da ihre guten Spieler nun im Ausland ihre Spielfähigkeiten verbessern und dadurch auch die Nationalmannschaft an Qualität gewinnt. Zum anderen wird befürchtet, dass durch den größeren Einfluss der Spieler (sie können, vor allem wenn ihr Vertrag ausläuft, höhere Gehälter verlangen und sich den Verein aussuchen, der am meisten zahlt) bessere, finanzstarke Vereine alle guten Spieler kaufen und dadurch noch besser werden, während schwächere Vereine weiter zurückfallen. BINDER & FINDLAY zeigen jedoch empirisch, dass der Effekt der Regeländerung eher gering ist. Einige Nationalmannschaften werden positiv, andere negativ betroffen, doch die einheimischen Ligen zeigen wenig Hinweise auf eine größere Spreizung der Qualität. Nur in der Champions-League scheinen die stärkeren Vereine noch stärker geworden zu sein.

FRICK (2009) untersucht sowohl den Effekt des Bosman-Urteils auf die Mobilität von Spielern durch eine Analyse des Anteils der Top-Spieler, die ihre Heimatliga verlassen, um einen Vertrag in einem anderen Land zu unterschreiben, als auch den Einfluss der Spielermobilität auf die Leistung von Nationalmannschaften in den letzten 30 Jahren. Dabei stellt er die Hypothese auf, dass ein Anstieg des Anteils der im Ausland spielenden Nationalspieler die Spielstärke der Nationalmannschaft erhöht. Zunächst zeigt sich, dass auf das Bosman-Urteil ein

signifikanter Anstieg (um ca. neun Prozentpunkte) des Anteils der Top-Spieler, die einen Vertrag außerhalb ihres Heimatlandes unterzeichnen, folgt. Des Weiteren wird die Wahrscheinlichkeit, dass eine Nationalmannschaft bei einer WM oder EM das Halbfinale oder Finale erreicht, in keinsten Weise durch den Anteil der Spieler, die nicht im eigenen Land spielen, beeinflusst. In einem letzten Punkt stellt FRICK fest, dass sich die Spielstärken der Mannschaften, die in WM- und EM-Spielen aufeinander treffen, in den letzten 30 Jahren nicht signifikant auseinander entwickelt haben.

3. Empirische Untersuchung zum Bosman-Urteil

Nach der Aufstellung von zwei Hypothesen und einer deskriptiven Darstellung der Auswirkungen des Bosman-Urteils auf Anzahl und Einsatzzeiten einheimischer und ausländischer Spieler anhand von Daten der 1. Fußball-Bundesliga werden die beiden Hypothesen empirisch getestet.

3.1. Hypothesen

Zunächst wird untersucht, ob die Leistung der Vereine durch die ausländischen Spieler steigt, da sie andernfalls diese gar nicht unter Vertrag nehmen müssten.

(H1) Der vermehrte Einsatz ausländischer Spieler nach dem Bosman-Urteil erhöht die Leistung der Vereine.

Im Zuge der Bosman-Entscheidung wurde zudem immer wieder befürchtet, dass die Kluft zwischen reichen und armen Clubs noch größer werden würde. Reiche Mannschaften leisten sich die besten Spieler aus In- und Ausland und werden dadurch noch besser, die Leistungsspanne innerhalb der Ligen wird größer und die Liga damit eventuell uninteressanter, da zwar auf der einen Seite große Stars in der Liga spielen, aber viele Ergebnisse, vor allem bei Spielen zwischen starken und schwachen Mannschaften, vorhersehbar sind. Diese Befürchtungen führen zu der zweiten Hypothese:

(H2) Die 1. Fußball-Bundesliga wird durch die Folgen des Bosman-Urteils heterogener.

3.2. Deskriptive Statistik

Für die empirische Untersuchung wurden Daten aus 13 Saisons vor und nach Inkrafttreten des Bosman-Urteils untersucht.¹⁰ Für jedes Spiel im Untersuchungszeitraum wurde das Spielergebnis, die Anzahl der eingesetzten deutschen und ausländischen Spieler sowie die Anzahl der Tore, aufgeteilt nach von einheimischen und ausländischen Spielern erzielten Treffern, erhoben. Zusätzlich ist die Platzierung der Vereine in der Tabelle am Saisonende bekannt, so dass neben der Anzahl der erreichten Siege oder erzielten Punkte ein weiteres Performance-Maß herangezogen werden kann.¹¹

Ein zweiter Datensatz¹² gibt Auskunft über die Zusammensetzung der Kader der einzelnen Vereine pro Saison. Hier werden Nationalität, Position, Einsatzzeiten, Tore und evtl. Zugehörigkeit zu der Nationalmannschaft eines Landes erfasst.

Abb. 1 zeigt zunächst den durchschnittlichen Anteil der eingesetzten Ausländer pro Saison. Mit Durchführung des Bosman-Urteils vor der Saison 1996/1997 und der damit verbundenen Aufhebung der Ausländerbeschränkung für EU-Ausländer zeigt sich ein deutlicher Anstieg der eingesetzten ausländischen Spieler in der ersten Fußball-Bundesliga. Mit der kompletten Aufhebung aller Ausländerbeschränkungen vor der Saison 2006/2007 steigt der Anteil der eingesetzten Ausländer noch einmal leicht an.

¹⁰ Die Beschränkung auf 13 Saisons (3.978 Spiele) nach der Einführung ergibt sich zwangsläufig aus der Anzahl der nach 1996/1997 gespielten Saisons. Um den Zeitraum vor und seit der Einführung bestmöglich vergleichen zu können, wurde daher auch vor der Einführung ein Untersuchungszeitraum von 13 Saisons gewählt (4.052 Spiele; die im Vergleich zum anderen Untersuchungszeitraum höhere Anzahl an Spielen ergibt sich aus der Saison 1991/1992, die aufgrund der deutschen Wiedervereinigung mit 20 Mannschaften bestritten wurde). Insgesamt werden daher die Saisons von 1983/1984 bis 2008/2009 betrachtet.

¹¹ Quelle der Daten sind das Archiv des DFB (<http://www.dfb.de/index.php?id=82918>) sowie „Das Fußball Studio“ (vmLOGIC 2009).

¹² Quelle dieses Datensatzes ist ebenfalls „Das Fußball Studio“ (vmLOGIC 2009).

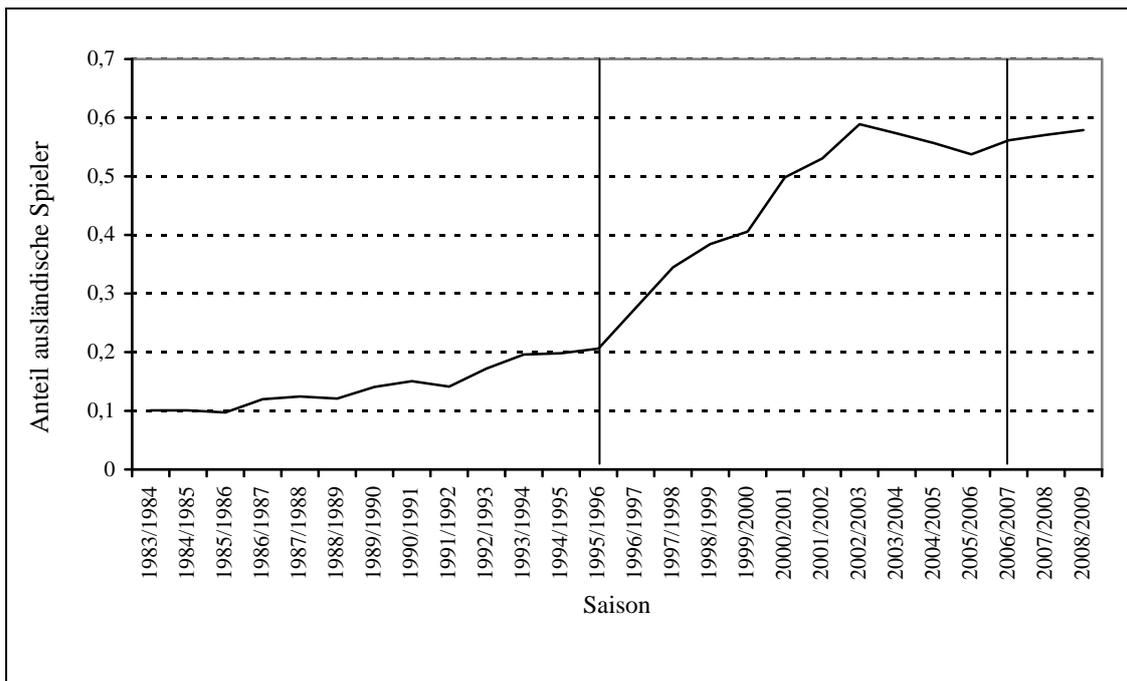


Abb. 1: Durchschnittlicher Anteil ausländischer

Wie Abbildung 1 schon vermuten lässt, zeigt auch ein t-Test, dass der Anteil der Ausländer nach Inkrafttreten des Bosman-Urteils signifikant auf dem 1 %-Niveau ansteigt. Waren in den Saisons 1983/1984 bis 1995/1996 im Schnitt 14,40 % aller eingesetzten Spieler Ausländer, stieg dieser Anteil der ausländischen Spieler in den Saisons von 1996/1996 bis 2008/2009 deutlich auf 49,27 % an. Den höchsten Ausländeranteil verzeichnete die Saison 2002/2003, in der 58,88 % aller Spieler ausländischer Herkunft waren.

Tabelle 1 und 2 zeigen zusätzlich die Zusammensetzung der Kader vor und seit Inkrafttreten des Urteils aufgeteilt in einheimische, EU- sowie Nicht-EU-Ausländer bzw. nach Kontinenten.

	Vor Bosman	Nach Bosman	Ab-/Zunahme
Einheimische Spieler	5.097	4.202	-17,56 %
EU-Ausländer	174	1.056	506,90 %
Nicht-EU-Ausländer	749	2.477	230,71 %
Gesamt	6.020	7.735	28,49 %

Tabelle 1: Anzahl der Spieler im Kader

Die Zunahme in der Gesamtzahl der Spieler lässt sich durch die Änderung der Anzahl der erlaubten Wechsel vor der Saison 1995/1996 erklären. Statt zwei sind seither drei Wechsel erlaubt, was eine Vergrößerung der Mannschaftskader sinnvoll machte.

	Vor Bosman	Nach Bosman	Zu-/Abnahme
Deutschland	5.097	4.202	- 17,56 %
Sonstiges Europa	736	2.394	225,27 %
EU	174	1.056	506,90 %
Nicht EU	562	1.338	138,08 %
Asien	17	72	323,53 %
Afrika	67	504	652,24 %
Ozeanien	15	42	180,00 %
Nordamerika	25	76	204,00 %
Südamerika	63	445	606,35 %

Tabelle 2: Anzahl der Spieler im Kader aufgeteilt nach Kontinenten

Tabelle 2 zeigt einen deutlichen relativen Zuwachs vor allem bei Spielern aus Afrika und Südamerika, während der absolute Zuwachs bei Spielern aus Europa am größten ist.

In Bezug auf die durchschnittliche Toranzahl pro Saison (Tabelle 3)¹³ zeigt sich ein signifikanter Rückgang der Toranzahl einheimischer Abwehr- und Mittelfeldspieler sowie von Mittelfeldspielern aus Nicht-EU-Ländern nach Inkrafttreten des Urteils. Die Toranzahl einheimischer Stürmer, Abwehrspielern aus EU-Ländern sowie Abwehrspielern und Stürmern aus Nicht-EU-Ländern sank insignifikant. Lediglich die Toranzahl von Mittelfeldspielern und Stürmern aus EU-Staaten stieg mit Einführung der Bosman-Regel an, wenn auch nur insignifikant.

¹³ Hier und im Folgenden werden nur noch Spieler in die Analyse mit einbezogen, die mindestens einen Einsatz für die jeweiligen Mannschaft verzeichnen können.

	Vor Bosman		Nach Bosman		
	Durchschnittliche Toranzahl	N	Durchschnittliche Toranzahl	N	Signifikanz
Einheimische Spieler	4,02 (3,873)	2.415	3,32 (,434)	1.484	0,000
Abwehr	2,51 (2,089)	695	1,73 (1,054)	365	0,000
Mittelfeld	3,62 (3,234)	1.026	2,74 (2,237)	736	0,000
Sturm	6,13 (5,040)	695	5,94 (5,014)	383	0,565
EU-Ausländer	3,56 (3,238)	78	3,62 (3,825)	537	0,909
Abwehr	2,00 (1,170)	20	1,75 (1,094)	144	0,344
Mittelfeld	2,62 (1,746)	21	3,03 (2,896)	196	0,529
Sturm	4,95 (4,020)	37	5,57 (4,924)	197	0,469
Nicht-EU-Ausländer	4,40 (3,879)	431	3,90 (4,007)	1.179	0,028
Abwehr	1,93 (1,436)	91	1,79 (1,097)	250	0,319
Mittelfeld	3,73 (3,183)	148	2,95 (2,568)	466	0,003
Sturm	6,08 (4,624)	192	6,00 (5,097)	463	0,845

Tabelle 3: Durchschnittliche Toranzahl der Spieler pro Saison (ohne Torhüter)

Ähnlich verhält es sich bei den Einsatzzeiten der Spieler (Tabelle 4), ebenfalls aufgeteilt nach Herkunftsland und Untersuchungszeitraum. Hier sanken die Einsatzzeiten der deutschen Spieler sowie der Spieler aus Nicht-EU-Mitgliedsstaaten signifikant, während die durchschnittlichen Einsatzzeiten der Spieler aus EU-Ländern signifikant anstiegen.

	Vor Bosman		Nach Bosman		Signifikanz
	Mittelwert (Standardabweichung)	N	Mittelwert (Standardabweichung)	N	
Einheimische Spieler	20,00 (16,727)	4.424	17,32 (10,893)	3.343	0,000
EU-Ausländer	17,12 (10,518)	156	19,17 (9,633)	939	0,015
Nicht-EU- Ausländer	19,37 (10,348)	672	18,17 (10,035)	2.130	0,007

Tabelle 4: Durchschnittliche Einsatzzeiten der Spieler pro Spiel

3.3. Hypothesentests

Zunächst soll nun untersucht werden, welchen Einfluss der Einsatz ausländischer Spieler auf die Leistung der Vereine hat. Zur Messung der Leistung wird dazu die Platzierung der Vereine am Saisonende herangezogen.¹⁴ Mithilfe einer linearen Regression¹⁵ soll der Einfluss der unabhängigen Variablen *Bosman-Urteil* (Dummy-Variable, die für Saisons vor dem Urteil den Wert 0 und für Saisons nach dem Urteil den Wert 1 annimmt), *vollständige Öffnung* (Dummy-Variable, die für Saisons vor der kompletten Öffnung den Wert 0 und für Saisons nach der Öffnung den Wert 1 annimmt), *Platzierung Vorsaison* sowie *Anteil ausländische Spieler* an der Gesamtzahl der eingesetzten Spieler auf die abhängige Variable *Platzierung* am Saisonende untersucht werden.

¹⁴ Weitere vorstellbare Indikatoren für die Leistung der Vereine könnten die erzielten Tore, die Tordifferenz am Ende der Saison oder auch die erzielten Punkte sein. Im letzten Fall müsste jedoch beachtet werden, dass die Einführung der Drei-Punkte-Regel in den Untersuchungszeitraum fällt. Hier müsste also die Punktzahl für einen Sieg entsprechend im ersten Untersuchungszeitraum nach oben oder im zweiten Untersuchungszeitraum nach unten angepasst werden, was den Unentschieden eine unterschiedliche Bedeutung verleiht.

¹⁵ Die abhängige Variable stellt hier nur eine Rangordnung dar, was zu Problem bei dem Einsatz einer linearen Regressionsanalyse führen könnte. Für weiterführende Untersuchungen bietet sich daher statt der Platzierung die Endpunktzahl der Vereine als abhängige Variable an.

	Bosman- Urteil	vollstän- dige Öff- nung	Platzie- rung Vor- saison	Anteil aus- ländischer Spieler	Konstante	Signi- fikanz	R ²
Gesamt	0,205 (0,128)	0,078 (0,130)	0,064*** (0,001)	-1,218*** (0,305)	8,404*** (0,076)	0,000	0,170
Bayer Leverkusen	-5,726*** (0,333)	1,549*** (0,361)	-0,143*** (0,030)	10,662*** (1,083)	6,256*** (0,345)	0,000	0,277
Bayern München	-1,873*** (0,198)	0,852*** (0,222)	-0,190*** (0,034)	1,366*** (0,445)	2,976*** (0,144)	0,000	0,121
Borussia Dortmund	1,989*** (0,531)	3,659*** (0,502)	0,238*** (0,033)	-7,758*** (1,498)	5,740*** (0,384)	0,000	0,163
Bor. M'Gladbach	8,707*** (0,460)	4,499*** (0,451)	-0,011** (0,005)	-8,330*** (1,072)	8,741*** (0,217)	0,000	0,550
1. FC Nürnberg	-0,841 (0,833)	-2,167*** (0,650)	0,034*** (0,005)	5,845*** (1,687)	9,697*** (0,320)	0,000	0,185
HSV	1,207*** (0,424)	-1,977*** (0,430)	0,040 (0,034)	-3,216*** (0,997)	8,063*** (0,330)	0,000	0,066
Schalke 04	0,651 (0,547)	-2,517*** (0,387)	-0,025*** (0,005)	-11,303*** (1,028)	12,960*** (0,292)	0,000	0,398
VfB Stuttgart	-3,059*** (0,524)	-4,231*** (0,374)	-0,045 (0,031)	9,051*** (1,338)	5,873*** (0,321)	0,000	0,161
VfL Bochum	-2,529*** (0,564)	-0,731 (0,446)	-0,014*** (0,004)	2,456** (1,186)	13,669*** (0,240)	0,000	0,094
Werder Bremen	4,097*** (0,437)	-0,854** (0,402)	0,001** (0,040)	-6,594*** (1,013)	5,315*** (0,282)	0,000	0,115

Tabelle 6: Lineare Regressionen mit dem Tabellenplatz als abhängiger Variable

Tabelle 6 zeigt zunächst die lineare Regression für alle Vereine und dann einzeln für die jeweiligen Vereine. Um aussagekräftige und interpretierbare Ergebnisse zu erhalten, werden für die Einzelbetrachtung nur Vereine untersucht, die in beiden Untersuchungszeiträumen mindestens neun Saisons in der 1. Fußball-Bundesliga absolviert haben.

Über alle Vereine betrachtet, hat der Anteil der eingesetzten Ausländer einen negativen Einfluss auf die Platzierung in der Tabelle. Hierbei muss natürlich beachtet werden, dass ein geringerer Wert der Platzierung besser für den Verein ist. Der Einsatz zusätzlicher ausländischer Spielers verbessert die Platzierung des Vereins daher signifikant. Der Dummy *Bosman-Urteil* hat hier keinen signifikanten Effekt, ebenso der Dummy zur *vollständigen Öffnung*.

Bei separater Untersuchung der Vereine zeigen sich abweichende Ergebnisse sowohl zu der Gesamtbetrachtung als auch zwischen den einzelnen Vereinen. Mit Ausnahme von zwei Vereinen ist hier der Dummy *Bosman-Urteil* jeweils signifikant auf dem 1 %-Niveau, ähnlich verhält es sich mit dem Dummy *vollständige Öffnung*, der ebenfalls nur bei zwei Vereinen nicht signifikant ist, in einem Fall signifikant auf dem 5 %-Niveau und sonst auf dem 1 %-Niveau. Der *Anteil der eingesetzten Ausländer* hat ebenfalls einen signifikanten Einfluss auf die Platzierung am Ende der Saison, wobei dieser Effekt jedoch auch positiv, also den Tabellenplatz verschlechternd sein kann. Folglich kann nicht jedem Verein vorbehaltlos empfohlen werden, seinen Ausländeranteil zu erhöhen.

Zur Untersuchung der Hypothese 2, dass die Leistung der Vereine infolge des Bosman-Urteils heterogener wird, eignen sich eigentlich naheliegende (und von einigen Autoren früherer Studien angewandte) Indikatoren wie die Anzahl der unentschiedenen Spiele oder der Anteil knapp entschiedener Spiele *nicht*. Grund hierfür ist die ein Jahr vor dem Bosman-Urteil eingeführte Drei-Punkte-Regel. Bis zur Saison 1994/1995 gab es für ein Unentschieden einen Punkt, für einen Sieg zwei und für eine Niederlage null Punkte. Ab der Saison 1995/1996 wurde die Punktzahl für einen Sieg auf drei Punkte erhöht. Dies führte zur Abwertung eines unentschiedenen Spielausgangs und daraus folgend zu einem signifikanten Rückgang der Spiele mit unentschiedenem Ausgang. Gleichzeitig nahm die Anzahl knapper Spiele signifikant zu.¹⁶

Als einfache Möglichkeit zur Messung der Konzentration bietet sich der Vergleich verschiedener Saisons hinsichtlich der Verteilung der Tabellenplätze an. Eine Konzentration der guten Spieler auf wenige Vereine sollte dazu führen, dass sich auf den Tabellenplätzen zwischen den Saisons wenig ändert. Um dies zu überprüfen, wird die Tabelle in drei Zonen eingeteilt: Eine erste Gruppe bilden die Plätze, die zur Teilnahme am internationalen Wettbewerb berechtigen,¹⁷ dann folgt die Gruppe des Mittelfeldes (bis Platz 15), die dritte Gruppe bilden die letzten drei Vereine, die die Liga nach der Saison verlassen müssen.¹⁸ Zur Messung der Konzentration wird der Untersuchungszeitraum in sechs Vier-Saison-Zeiträume eingeteilt, wobei die letzte Saison vor und die erste seit Inkrafttreten des Bosman-Urteils nicht betrachtet wer-

¹⁶ Vgl. DILGER & GEYER (2009).

¹⁷ Die Anzahl der Mannschaften, die im internationalen Wettbewerb (d. h. Champions-League und UEFA-Cup) spielberechtigt sind, kann von Saison zu Saison variieren. In allen Saisons sind die Mannschaften auf den ersten fünf Tabellenplätzen qualifiziert, in einigen Saisons berechtigt auch der sechste (teilweise sogar der siebte) Platz zur Teilnahme am internationalen Wettbewerb.

¹⁸ In einigen Saisons führte der 16. Tabellenplatz nicht zwangsläufig zum Abstieg in die zweite Bundesliga, sondern es kam zu zwei Relegationsspielen gegen den Drittplatzierten der zweiten Liga.

den, um erstens gleichlange Perioden zu erhalten und da zweitens mögliche Effekte des Urteils in der ersten Saison danach wahrscheinlich noch nicht aufgetreten sind. Tabelle 7 zeigt zunächst für alle Perioden und die drei Gruppen die Anzahl der unterschiedlichen Vereine, die jeweils in den Gruppen auftraten. Hier lässt sich, wenn überhaupt, nur eine Konzentration in der Gruppe der besten Mannschaften feststellen. Während in der letzten Periode vor dem Bosman-Urteil zwölf Mannschaften die Qualifikationsplätze für den internationalen Wettbewerb bekamen, waren es in der letzten Periode nach dem Urteil nur noch sieben. Dies kann jedoch auch mit der unterschiedlichen Anzahl der Plätze, die zum internationalen Wettbewerb berechtigen, zusammenhängen. Daher zeigt Tabelle 7 zusätzlich einen Gini-Koeffizienten zur Messung der Konzentration bezüglich der Tabellenplätze. Der Tabellenerste erhält hier 18 Punkte, der zweite 17 und der Tabellenletzte einen Punkt.

	1983/1984 – 1986/1987	1987/1988 – 1990/1991	1991/1992 – 1994/1995	1997/1998 – 1999/2000	2001/2002 – 2004/2005	2005/2006 – 2008/2009
Platzierung						
Internationaler Wettbewerb	8	10	12	11	9	7
Mittelfeld	15	19	20	19	19	19
Abstiegsplätze	12	10	9	10	10	11
Gini-Koeffizient	0,6314	0,6297	0,6322	0,6234	0,6312	0,6371

Tabelle 7: Konzentration der Vereine

Der Gini-Koeffizient zeigt keine deutliche Änderung bezüglich der Konzentration. Auch hier kann also keine größere Heterogenität durch die Aufhebung der Ausländerbeschränkungen festgestellt werden.

Als letztes Indiz für eine Leistungskonzentration und mehr Vorhersehbarkeit in der Liga kann der Vergleich der Platzierung der Mannschaften am Saisonende in der Tabelle mit dem Platz der Vorsaison herangezogen werden. Während sich die Platzierung vor Bosman im Durchschnitt um 3,90 Plätze änderte, waren es nach dem Bosman-Urteil nur noch 3,77 Plätze, was zwar einem signifikanten Absinken auf dem 5 %-Niveau entspricht, aber in absoluten Zahlen nur 0,13 Plätze ausmacht.

4. Ausblick und Fazit

Neben den beiden im vorherigen Kapitel getesteten Hypothesen lag ein weiterer Kritikpunkt der Gegner des Bosman-Urteils darin, dass die Öffnung des Spielermarktes die Chancen einheimischer Nachwuchsspieler auf einen Einsatz in der Fußball-Bundesliga reduziert. Dies könnte zu der folgenden Hypothese 3 führen:

(H3) Mit Inkrafttreten des Bosman-Urteils sinken die Chancen auf eine Profikarriere für deutsche Nachwuchsspieler.

Da das vorhandene Datenmaterial für eine stichhaltige Überprüfung dieser Hypothese nicht ausreicht, sollen hier nur einige Indizien aufgeführt werden, die für diese Hypothese sprechen könnten. Als erstes Indiz für diesen Kritikpunkt dient das Durchschnittsalter der einzelnen Mannschaften, das im Laufe der Saisons tatsächlich angestiegen ist, wie Abbildung 2 zeigt. Auch ein t-Test bezüglich des Durchschnittsalters der Spieler zeigt auf dem 1 %-Niveau signifikante Unterschiede. Während das durchschnittliche Alter der Spieler vor Bosman bei 26,46 Jahren lag, stieg es in der Nach-Bosman-Ära auf 27,37.

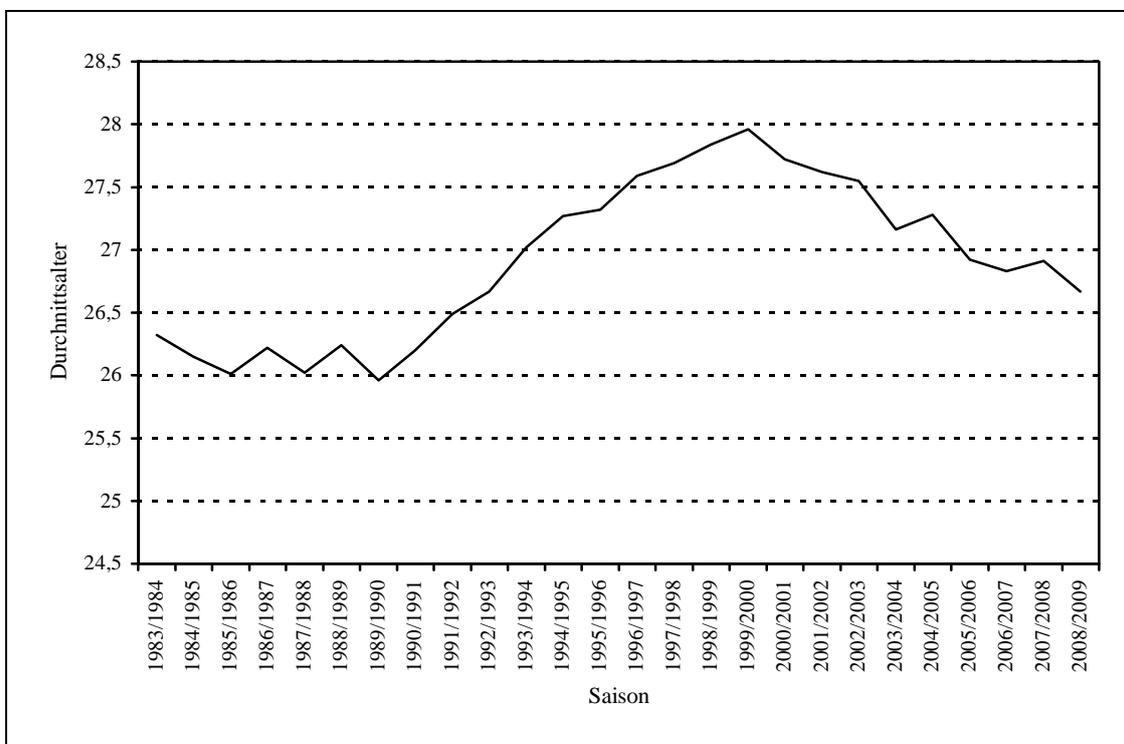


Abb. 2: Durchschnittsalter der Spieler pro Saison (Quelle: vmLOGIC 2009)

Dieser sichtbare Anstieg des durchschnittlichen Alters der Spieler beginnt aber bereits einige Saisons vor Inkrafttreten des Bosman-Urteils (ab Saison 1989/1990). Ein möglicher Grund liegt in der besseren medizinischen Versorgung und daraus resultierender höher Fitness der Spieler. Dadurch müssen Spieler ihre Karriere erst zu einem späteren Zeitpunkt beenden. Dies bedeutet zwar auch weniger Chancen für den Nachwuchs, steht aber nicht im Zusammenhang mit dem Bosman-Urteil. Ein Test bezüglich der Korrelation zwischen dem Anteil der eingesetzten ausländischen Spieler und dem durchschnittlichem Alter der Spieler zeigt daher auch keine signifikanten Ergebnisse.

Eine weitere Möglichkeit zur Untersuchung der These, dass Nachwuchsspieler nun weniger Chancen auf eine Profi-Karriere haben, ist die Betrachtung der Spieler im Kader, die während der Saison keine Einsatzzeit erhalten. Tabelle 8 zeigt die Aufteilung dieser Spieler in einheimische Spieler, EU- und Nicht-EU-Ausländer.

	Vor Bosman	Nach Bosman	Chi-Quadrat-Wert	Signifikanz
Anteil nicht eingesetzter Spieler				
Einheimische Spieler	13,22 % (674 von 5.097)	20,06 % (843 von 4.202)	78,89	0,000
EU-Ausländer	10,34 % (18 von 174)	10,89 % (115 von 1.056)	0,0456	0,830
Nicht-EU-Ausländer	10,28 % (77 von 749)	13,73 % (340 von 2.477)	6,07	0,014

Tabelle 8: Anteil nicht eingesetzter Spieler

Der Anteil nicht eingesetzter deutscher Spieler stieg in den Saisons nach Inkrafttreten des Bosman-Urteils signifikant auf dem 1 %-Niveau von 13,22 % auf 20,06 % an (bei gleichzeitigem Rückgang der Gesamtzahl deutscher Spieler). Gleichzeitig stieg aber auch der Anteil nicht eingesetzter Nicht-EU-Ausländer signifikant. Sollten weitergehende Untersuchungen zeigen, dass es sich bei den nicht eingesetzten einheimischen Spielern vor allem um junge Nachwuchsspieler handelt, würde dies für die „6+5-Regel“ sprechen, da durch die Regel die Chancen einheimischer Spieler erhöht werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Inkrafttreten des Urteils Auswirkungen auf die Qualität der Vereine in der 1. Fußball-Bundesliga hat. Die Befürchtung, dass die Liga weniger ausgeglichen ist, da die reichen Vereine nun alle guten einheimischen und ausländischen

Spieler aufkaufen, konnte anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht bestätigt werden. Für den Kritikpunkt der schlechteren Chancen für einheimische Nachwuchsspieler konnten erste Indizien gefunden werden.

Anhand der bisherigen Untersuchungen lässt sich daher noch nicht abschließend klären, ob eine Reglementierung des Einsatzes nicht einheimischer Spieler im Sinne der „6-5-Regel“ tatsächlich sinnvoll ist. Hierzu sind vor allem weitergehende Untersuchungen zu den Chancen junger einheimischer Spieler vonnöten. Wenn tatsächlich nach Durchführung des Urteils weniger einheimische Spieler den Durchbruch in der Liga schaffen, müsste dies vor allem Auswirkungen auf die Nationalmannschaft des Landes haben. Für eine dahingehende Untersuchung müssten jedoch auch deutsche Spieler untersucht werden, die in ausländischen Ligen spielen.

Unabhängig von der Situation der deutschen Nationalmannschaft können sich für Nationalmannschaften zwei gegenläufige Effekte entwickeln. Nationalmannschaften aus Ländern mit schwächeren Ligen können davon profitieren, dass ihre besten Spieler nun in ausländischen Ligen spielen, dort Spielpraxis in starken Ligen erlangen und dadurch selber ihr Spiel verbessern. Im Unterschied dazu wird es für Nationalmannschaften aus stärkeren Ligen möglicherweise schwieriger, Nachwuchs zu rekrutieren, da die Ligen die besten Spieler aus anderen Ländern aufkaufen und der einheimische Nachwuchs daher weniger Chancen hat, Spielpraxis für eine Nationalmannschaftskarriere zu sammeln. Im Endeffekt würde darunter die Nationalmannschaft leiden. Insgesamt betrachtet müsste dies zu ausgeglicheneren Spielen bei Welt- oder auch Kontinentalmeisterschaften führen, da sich die Qualität der Nationalmannschaften aneinander annähern müsste.

Zu untersuchen bleibt auch die Frage nach der Identifikation der Fans mit den Spielern ihrer Mannschaft. Von Befürwortern der „6-5-Regel“ wird erklärt, wie wenig sich Anhänger eines Teams mit ausländischen Spielern (die nur eine oder wenige Saisons für den Verein spielen) identifizieren können.¹⁹ Es wird darauf hingewiesen, dass einheimische und vor allem junge Spieler als Identifikationsfiguren benötigt werden. Hier wäre zu klären, wie Spieler zu Identifikationsfiguren werden und ob sich dazu tatsächlich nur einheimische bzw. sogar nur Spieler aus der jeweiligen Region, in der der Verein angesiedelt ist, eignen.

¹⁹ Vgl. INEA (2009a), S. 100.

Literaturverzeichnis

- Antonioni, P. & Cubbin, J. (2000): „The Bosman Ruling and the Emergence of a Single Market in Soccer Talent“, *European Journal of Law and Economics*, 9, S. 157-173.
- Berthold, N. & Neumann, M. (2005): „Globalisierte Spielermärkte: Ein Problem für den deutschen Profifußball?“, *List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik*, 31, S. 231-249.
- Binder, J. & Findlay, M. (2008): „The Effects of the Bosman Ruling on National and Club Teams in Europe“, abzurufen unter SSRN: <http://ssrn.com/abstract=1317204> (letzter Abruf 28.07.2009).
- Dilger, A. (2001): „The Ericson Case“, *Journal of Sports Economics*, 2, S. 194-198.
- Dilger, A. (2005): „Macro-Analysis of Transfer Fees and Investments in Sports“, IÖB-Diskussionspapier 2/05, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- Dilger, A. & Geyer, H. (2009): „Are Three Points for a Win Really Better Than Two? A Comparison of German Soccer League and Cup Games“, *Journal of Sports Economics*, 10, S. 305-318.
- Ericson, T. (2000): „The Bosman Case: Effects of the Abolition of the Transfer Fee“, *Journal of Sports Economics*, 1, S. 203-218.
- EUR-LEX (1995): „Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 15. Dezember 1995“, abrufbar im Internet unter <http://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:61993J0415:DE:HTML> (letzter Abruf 28.07.09).
- Feess, E., Frick, B. & Mühlheusser, G. (2004): „Legal Restrictions on Buyout Fees: Theory and Evidence from German Soccer“, IZA Diskussionspapier Nr. 1180, Bonn.
- Feess, E. & Mühlheusser, G. (2003): „The Impact of Transfer Fees on Professional Sports: An Analysis of the New Transfer System for European Football“, *Scandinavian Journal of Economics*, 105, S. 139-154.

- FIFA (2008): „FIFA-Kongress unterstützt die Ziele von ‚6+5‘“, abrufbar im Internet unter <http://de.fifa.com/aboutfifa/federation/bodies/media/newsid=783638.html> (letzter Abruf 28.07.09).
- Frick, B. (2009): „Globalization and Factor Mobility: The Impact of the “Bosman-Ruling” on Player Migration in Professional Soccer“, *Journal of Sports Economics*, 10, S. 88-106.
- INEA (2009a): „Rechtsgutachten zur Vereinbarkeit der ‚6+5-Regel‘ mit europäischen Gemeinschaftsrecht“, abrufbar im Internet unter http://inea-online.com/download/regel/lang_deu.pdf (letzter Abruf 29.07.09).
- INEA (2009b): „Rechtsgutachten zur Vereinbarkeit der ‚6+5-Regel‘ mit europäischen Gemeinschaftsrecht (Zusammenfassung)“, abrufbar im Internet unter http://inea-online.com/download/regel/gutachten_deu.pdf (letzter Abruf 29.07.09).
- Milanovic, B. (2005): „Globalization and goals: does soccer show the way?“, *Review of International Political Economy*, 12, S. 829-850.
- Riedl, L. & Cachay, K. (2002): „Bosman-Urteil und Nachwuchsförderung. Auswirkungen der Veränderung von Ausländerklauseln und Transferregelungen auf die Sportspiele“, Schriftenreihe des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft, Band 111, Schorndorf.
- Simmons, R. (1997): „Implications of the Bosman ruling for football transfer markets“, *Economic Affairs*, 17, S. 13-18.
- vmLOGIC (2009): „Das Fußball-Studio“, zum Download im Internet unter <http://www.vmlogic.net/cms/index.php> (letzter Abruf 29.07.09).

Diskussionsbeiträge des Institutes für Ökonomische Bildung

(bisher erschienen)

Diskussionsreihe Ökonomische Bildung

- Diskussionsbeitrag Nr. 1:** Der sozialökonomische Beitrag zur Umweltbildung
Gerd-Jan Krol/Jan Karpe/Andreas Zoerner
Februar 1998
- Diskussionsbeitrag Nr. 2:** Moderne Ökonomik und Moderne Kunst – Ein Beitrag zur ökonomischen und ästhetischen Werteentwicklung moderner Kunst
Jan Karpe/Mirco Derpmann
Mai 1998
- Diskussionsbeitrag Nr. 3:** Der sozialökonomische Ansatz der Umweltbildung – Grundlagen und Praxis der Umsetzung im Unterricht
Gerd-Jan Krol/Thomas Hönemann
(Mit Unterrichtsbeispielen für die Sekundarstufen I und II von *Anne Zumkley* und *Thomas Hönemann*)
November 1998
- Diskussionsbeitrag Nr. 4:** Freiwilligkeit – Zwang – Anreize. Bemerkungen zu strategischen Ansatzpunkten der Umweltpolitik
Gerd-Jan Krol
November 1998
- Diskussionsbeitrag Nr. 5:** Environmental Problems, Morals und Incentives in Modern Societies
Gerd-Jan Krol
Januar 2000
- Diskussionsbeitrag Nr. 6:** Ökonomische Bildung in der modernen Gesellschaft
Gerd-Jan Krol/Jan Karpe/Andreas Zoerner
August 2001
- Diskussionsbeitrag Nr. 7:** Eine ökonomische Analyse des Marktes für Klima- und Lüftungstechnik – Aktueller Stand und Zukunftsperspektiven in der Baubranche
Alexander Herrmann
März 2002

Ab 2005:

IÖB-Diskussionspapiere

- IÖB-Diskussionspapier 1/05:** Eliteuniversität Münster?!
Alexander Dilger
März 2005
- IÖB-Diskussionspapier 2/05:** Macro-Analysis of Transfer Fees and Investments in Sports
Alexander Dilger
Dezember 2005
- IÖB-Diskussionspapier 1/06:** Standards für die Lehrerbildung in der ökonomischen Bildung
Gerd-Jan Krol/Dirk Loerwald/Andreas Zoerner.
April 2006
- IÖB-Diskussionspapier 2/06:** Jugend – Ernährungsstil – Bildung: Zu den Perspektiven einer lebensstilorientierten Didaktik
Konstantin v. Norman
April 2006
- IÖB-Diskussionspapier 3/06:** Taschengeld und Sparverhalten bei Grundschulkindern
Nicole Dubbert/Rainer Hufnagel
Juli 2006

- IÖB-Diskussionspapier 4/06:** Theorie optimaler Währungsräume vor dem Hintergrund der EU-Erweiterung
Heiko Peters
Juli 2006
- IÖB-Diskussionspapier 5/06:** Höhere Geburtenraten in Deutschland – Die Rolle des Systems frühkindlicher Bildung und Betreuung
Antje Funcke
Juli 2006
- IÖB-Diskussionspapier 6/06:** Geldpolitische Strategien der neuen EU-Mitgliedsländer bis zur Euroeinführung
Heiko Peters
August 2006
- IÖB-Diskussionspapier 1/07:** German Universities as State-sponsored Co-operatives
Alexander Dilger
Januar 2007
- IÖB-Diskussionspapier 2/07:** Why Brennan and Buchanan are wrong (after all)
Thomas Apolte
März 2007
- IÖB-Diskussionspapier 3/07:** Empirische Ermittlung von Haushaltsführungsstilen mit Daten der Zeitbudgeterhebung 1991/92
Stéphanie Grossmann
Mai 2007
- IÖB-Diskussionspapier 4/07:** Managerverschanzung durch spezifische Investitionen
Benjamin Balsmeier
Mai 2007
- IÖB-Diskussionspapier 5/07:** Münsteraner Ernährungsmuster- und Lebensstilstudie bei Schulkindern „MEALS“ 2006
Konstantin von Normann
August 2007
- IÖB-Diskussionspapier 6/07:** Personelle Unternehmensverflechtung und Vorstandsgehälter
Benjamin Balsmeier/Heiko Peters
Dezember 2007
- IÖB-Diskussionspapier 1/08:** Theoretische Analyse der Strategiewahl unter der Zwei- und Drei-Punkte-Regel im Fußball
Hannah Geyers
Januar 2008
- IÖB-Diskussionspapier 2/08:** Welche Immigranten kehren Deutschland den Rücken? Eine Paneldatenuntersuchung für Deutschland.
Sebastian Gundel/Heiko Peters
Februar 2008
- IÖB-Diskussionspapier 3/08:** Predicting Birth-Rates Through German Micro-Census Data - A Comparison of Probit and Boolean Regression
Rainer Hufnagel
März 2008
- IÖB-Diskussionspapier 4/08:** Are Three Points for a Win Really Better Than Two? Theoretical and Empirical Evidence for German Soccer
Alexander Dilger/Hannah Geyer
Mai 2008
- IÖB-Diskussionspapier 5/08:** Auswechselverhalten im Fußball. Eine theoretische und empirische Analyse
Hannah Geyer
September 2008
- IÖB-Diskussionspapier 6/08:** Bestimmungsfaktoren des Erwerbs der allgemeinen Hochschulreife in Deutschland
Benjamin Balsmeier/Heiko Peters
Oktober 2008
- IÖB-Diskussionspapier 1/09:** Governance, Demokratie und wirtschaftliche Entwicklung in den ehemaligen sozialistischen Staaten
Thomas Apolte/Heiko Peters
März 2009
- IÖB-Diskussionspapier 2/09:** Folgen des Bosman-Urteils für die 1. Fußball-Bundesliga
Hannah Geyer/Alexander Dilger
August 2009

Herausgeber:
Institut für Ökonomische Bildung
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Scharnhorststraße 100
D-48151 Münster
Tel: +49(0)251/ 83-24303
Fax: +49(0)251/ 83-28429

www.wiwi.uni-muenster.de/ioeb